

Liebe Leserinnen und Leser!

Der Kinderwunsch ist da, aber das Herz macht nicht mit. Die körperliche Belastung durch eine Schwangerschaft wäre zu groß. Frauen mit einem Herzklappenfehler mussten in den vergangenen Jahren häufig auf leibliche Kinder verzichten. Jetzt gibt es ein neuartiges Implantat, das aus menschlichen Herzklappen gewonnen wird und das Hoffnung macht. Das Centre for Ethics and Law in the Life Sciences an der Leibniz Universität ist an einer Studie der Medizinischen Hochschule beteiligt, die sich diesen Herzklappen widmet. Mehr darüber erfahren Sie beim Thema des Monats auf Seite 3. Ebenfalls auf dieser Seite stellen wir Dr. Jessica Burgner-Kahrs vor, die mit dem Heinz Maier-Leibnitz-Preis der DFG ausgezeichnet wurde und zurzeit eine Emmy Noether-Nachwuchsgruppe am Mechatronik-Zentrum leitet.

An unserer Hochschule studieren und arbeiten mehr als 3.000 Menschen aus rund 120 Ländern. Diese Vielfalt stellt das Hochschulbüro für Internationales beim 2. Internationalen Tag vor. Eine Ankündigung finden Sie auf Seite 4. Wer Rate-Shows mag, ist ebenfalls auf dieser Seite richtig: Am 1. Juni ist der Radiosender NDR Info mit seinem Table Quiz zu Gast an der Leibniz Universität. Zwei Stunden können die Teilnehmenden in Teams gemeinsam zeigen, was sie drauf haben.

*Viel Spaß beim Lesen wünscht
das Team der uni intern*

Hannover Messe 2015

Wie sieht Plagiatsschutz für Bauteile aus? Welche Verfahren und biomedizinische Technik verhelfen Patienten zu mehr Lebensqualität? Und wie lassen sich Werkzeuge und Maschinen so optimieren, dass möglichst wenige Ressourcen verbraucht werden? Unter dem Leitsatz „Mit Wissen Zukunft gestalten“ präsentierte die Leibniz Universität auf der diesjährigen Hannover Messe aktuelle Entwicklungen aus vier Sonderforschungsbereichen (SFB) auf ihrem Stand. Zu den Ausstellern gehörten: SFB 871 „Regeneration komplexer Investitionsgüter“, SFB 653 „Gentelligente Bauteile im Lebenszyklus“, SFB 599 „Zukunftsfähige bioresorbierbare und permanente Implantate aus metallischen und keramischen Werkstoffen“, SFB „Transregio 123 – Planare Optronische Systeme“ sowie unitransfer, die Forschungs- und Technologiekontaktstelle der Universität. hk

Wirtschaftsempfang 2015 – WissensRÄUME Wissenschaft und Wirtschaft sichern Technologievorsprung



Rund 500 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik haben am 23. April 2015 den Wirtschaftsempfang im Lichthof besucht. Die Universität und die Unternehmerverbände Niedersachsen (UVN) richteten die Veranstaltung zum achten Mal gemeinsam aus. Unter dem Motto „WissensRÄUME“ stellten Fakultäten und Einrichtungen ausgewählte Projekte vor, die die Synergien von Wissenschaft und Wirtschaft besonders gut illustrieren. Ziel des Empfangs ist es, den Dialog zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu fördern, neue Formen der Zusammenarbeit zu finden und Kooperationen auszubauen. Nach einem Grußwort des Niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil zeichnete Dr. Eckard Scholz, Vorsitzender des Markenvorstands Volkswagen Nutzfahrzeuge in seinem Vortrag Szenarien zur Zukunft des urbanen Verkehrs.

Werner Bahlsen, Präsident der Unternehmerverbände, hob den Stellenwert der Vernetzung und Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft als elementaren Wettbewerbsfaktor für Deutschland hervor. „Ob Technologieführerschaft oder Fachkräftegewinnung – gerade im Zuge der sogenannten Industrie 4.0 wird deutlich, wie viel interdisziplinärer wir uns aufstellen müssen, um im Wettbewerb zu bestehen“, sagte Bahlsen. „Bei der letzten industriellen Revolution waren wir deutlich im Vorteil, unseren Vorsprung bei der digitalen industriellen Revolution müssen wir uns gemeinsam mit der Wissenschaft hart erarbeiten.“

Universitätspräsident Prof. Volker Epping unterstrich die Notwendigkeit, drängende Probleme unserer Zeit über integrative Lösungen zu beantworten, an denen sich Technik, Sozial- und Naturwissenschaften sowie Planung und Gestaltung gleichermaßen beteiligen müssen. „An der Leibniz

Universität wird vor diesem Hintergrund auch die Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft kontinuierlich gefördert. Unser Ziel ist es, intensive Kooperationen zu schaffen, um Neues zu gestalten, Innovationen zu entwickeln und diese in die Tat umzusetzen.“

Ermöglicht wird der Wirtschaftsempfang durch die Sponsoren Volkswagen Nutzfahrzeuge, Continental AG, Personaldienstleister Amadeus Fire und der Beratungsgesellschaft Ebner Stolz. Das Referat für Kommunikation und Marketing sowie unitransfer/Dezernat 4 haben den Empfang gemeinsam organisiert. aw



Aussteller

Alumnibüro, BMWZ, Career Service/ZfSK, Graduiertenakademie/Promotion plus+, HiTec, Initiativ Wissenschaft Hannover, L3S, LiFE 2050, LNQE, MaschinenbauCampus Garbsen, TRUST, Testzentrum Tragstrukturen Hannover, unitransfer, Zentrum für Angewandte Pflanzenbiologie.

Im Porträt



Was macht Menschsein aus? Welche Form wird Religionsunterricht künftig annehmen? Wie kann religiöse Bildung gelingen? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigt sich Professorin Dr. Monika E. Fuchs schon seit Jahren. Seit Oktober 2014 forscht und lehrt sie dazu als Professorin für Evangelische Theologie und Religionspädagogik am Institut für Theologie und Religionswissenschaft. Zuvor arbeitete sie an der Georg-August-Universität Göttingen.

Geboren und aufgewachsen ist Fuchs in Baden-Württemberg nördlich von Stuttgart. Es folgte das Studium der Fächer Mathematik, Evangelische Theologie und Erziehungswissenschaften an der Pädagogischen Hochschule (PH) Ludwigsburg sowie ein Aufbaustudium an der PH Weingarten. Schulische Lehr-Lern-Vollzüge und ethische Bildung zählten dort zu ihren Kernthemen. Vor allem bioethische Fragen wie Pränataldiagnostik, Sterbehilfe oder Organtransplantation seien in den vergangenen Jahren zunehmend ins öffentliche Bewusstsein gelangt. „Wie denken Schüler darüber, wie Studierende? Hier ergeben sich im Prozess der bioethischen Urteilsbildung immer wieder sehr lebendige Diskussionen“, berichtet Fuchs.

Weitere Forschungsschwerpunkte sind die Kompetenzorientierung von Religionslehrkräften, Bibeldidaktik, mediensoziologische Fragen sowie Fragen der Religionslehrerbildung. „Die Voraussetzungen, die die Studierenden mitbringen, sind sehr heterogen, was die Vorkenntnisse und die religiöse Sozialisation betrifft“, sagt Fuchs. „Dem gerecht zu werden, finde ich spannend.“ Theoretische Reflexion ist ihr dabei ebenso wichtig wie die Umsetzung in die pädagogische Praxis: „Mir kommt es darauf an, den Studierenden nicht nur das pädagogische und didaktische Rüstzeug mitzugeben“, erläutert Fuchs, „sondern ihnen auch den aktuellen Diskurs in der Forschung zu vermitteln.“

Den Ausgleich zu ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit sucht sie im gemeindlichen Engagement und in der Musik. hk

Berufen

Prof.-Dr. Monika Jungbauer-Gans, W3-Professorin für Empirische Hochschul- und Wissenschaftsforschung

Studieren mit Gastzugang

Neue Gasthörendenordnung

Wer gilt als Gasthörer oder -hörerin? Wo können sich Interessierte bewerben und einschreiben? Antworten gibt die neue „Ordnung für Gasthörerinnen und Gasthörer an der Leibniz Universität Hannover“, die im Verkündungsblatt 13/2014 einsehbar ist. Sie unterscheidet folgende vier Gruppen von Gasthörenden: Zum einen gibt es Zertifikatsprogramme von Fakultäten wie etwa Kautschuktechnologie und Arbeitswissenschaft, zum anderen Zertifikatsprogramme im Rahmen der Lehrerausbildung zum Studium eines weiteren Faches. Diese beiden Gruppen sind jetzt neu hinzugekommen. Hier bewerben sich Interessierte direkt beim Immatrikulationsamt, das sie dann, wenn die Zugangsvoraussetzungen erfüllt sind, als Gasthörende einschreibt.

Die dritte Gruppe umfasst jene, die Weiterbildungsmodule an der Universität belegen. Die vierte Gruppe sind die Seniorinnen und

Senioren und die „klassischen Gasthörenden“, für die die Leibniz Universität bereits seit 30 Jahren das Gasthörenden- und Seniorenstudium anbietet. Interessierte bewerben sich dafür bei der Zentralen Einrichtung für Weiterbildung (ZEW).

Grund für die Neuordnung war eine Vorgabe des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK). Da Zertifikate nach dem Niedersächsischen Hochschulgesetz (NHG) nicht im Rahmen von Studiengängen angeboten werden dürfen, war hier eine neue Regelung gefordert. „In dem Prozess haben wir uns sehr für die Belange der jetzt neuen Gasthörendengruppen eingesetzt, die bislang Studierendenstatus hatten“, sagt Prof. Dr. Elfriede Billmann-Mahecha, Vizepräsidentin für Lehre und Studium. „So konnten wir innerhalb der Universität sicherstellen, dass die Studienbedingungen nahezu gleich bleiben.“ hk

Dekane sind neu

An vielen Fakultäten der Leibniz Universität sind die Dekane neu gewählt worden, andere haben ihre Amtszeit verlängert: Dekan an der Fakultät für Architektur und Landschaft ist weiterhin Prof. Jörg Friedrich. An der Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie bleibt Prof. Dr.-Ing. Torsten Schlurmann für zwei weitere Jahre Dekan. Prof. Dr. Kurt Schneider ist Dekan an der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik. Dekanin an der Juristischen Fakultät ist Prof. Dr. iur. Petra Buck-Heeb. Dekan an der Fakultät für Maschinenbau

bleibt Prof. Dr.-Ing. Jörg Seume. An der Fakultät für Mathematik und Physik ist weiterhin Prof. Dr. Uwe Morgner Dekan. Prof. Dr. rer. nat. Udo-Klaus Schmitz ist ebenfalls weiterhin Dekan an der Naturwissenschaftlichen Fakultät. An der Philosophischen Fakultät bleibt Prof. Dr. theol. Harry Noormann Dekan. Prof. Dr. Axel Haunschild ist weiterhin Dekan an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Vorsitzender der QUEST-Leibniz-Forschungsschule bleibt Prof. Dr. Wolfgang Ertmer. im

Ausgezeichnet

Einen Friedrich Wilhelm Bessel-Forschungspreis der Alexander von Humboldt-Stiftung hat **Prof. Dr. Samuel Grushevsky**, Stony Brook University (USA), erhalten. Der Mathematiker wird gemeinsam mit **Prof. Dr. Klaus Hulek** am Institut für Algebraische Geometrie forschen.

Der Georg Foster Preisträger **Prof. Paulo Pimenta** war im April erstmals zu Gast am Institut für Kontinuumsmechanik bei **Prof. Dr.-Ing. Peter Wriggers**. Professor Wriggers teilt sich die Gastgeberchaft mit **Prof. Jörg Schröder** von der Universität Duisburg-Essen.

Zwei Doktorandinnen des Instituts für Gartenbau-liche Produktionssysteme sind von der Deutschen Gartenbauwissenschaftlichen Gesellschaft e. V. ausgezeichnet worden. Der 1. BHGL-Posterpreis ging an **Christin Bündig** für ihr Poster mit dem Titel „Prolin als Antwort? - Untersuchung zur Reaktion von Kartoffeln auf osmotischen Stress in vitro“. **Clarissa Alves-Caprestano**, die als brasilianische Gastwissenschaftlerin mit Förderung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) an der Leibniz Universität forscht, erhielt für ihr Poster „Dynamics of glutathione during *Cyclamen persicum* somatic embryogenesis“ den 3. Preis.

Den 3. Preis beim InformatiCup bekamen **Fabian Pflug** und **Peter Zilz**, Studierende an der Fakultät

für Elektrotechnik und Informatik. Der Preis ist mit 1.000 Euro dotiert.

Das diesjährige Vis Moot Team hat nach Erfolgen in Hong Kong nun auch in Wien überzeugt. Zum vierten Mal innerhalb von sechs Jahren gelang es dem **Team der Leibniz Universität Hannover** in die Runde der besten 32 von 298 Teams beim Willem C. Vis Moot Court einzuziehen. In der Runde der besten 32 Teams unterlag Hannover knapp dem Team aus Ottawa (Kanada), das später als Sieger hervorging. Zuvor hatte das Team beim Wettbewerb in Hongkong zwei Auszeichnungen erhalten: Der Beklagtenschriftsatz erreichte den 1. Platz von 100 eingereichten Schriftsätzen und erhielt somit den „Fali Nariman Award – Best Respondent Memoranda at the Vis East in Hong Kong“. Außerdem gab es eine „Honorable Mention for the Neil Kaplan Award (Best Oralist)“ für **Milena Heine**.



Ein Herz für das Leben

Europaweite Studie befasst sich auch mit ethischen Aspekten einer Herzklappentransplantation

Thema des Monats

Diverse Fehlfunktionen der Herzklappe machen eine Operation häufig unumgänglich – ein neuartiger Aortenklappen-Ersatz auf der Basis menschlicher Herzklappen könnte helfen, oftmals notwendige Re-Operationen zu vermeiden. Die Europäische Union unterstützt die klinische Studie „Aortic Valve Replacement using Individualised Regenerative Allografts: Bridging the Therapeutic Gap“ (ARISE) mit fünf Millionen Euro für vier Jahre. In der Studie untersuchen Mediziner unter der Leitung der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) einen neuen Aortenklappen-Ersatz, der nicht abgestoßen wird und länger hält. Prof. Dr. Nils Hoppe vom Centre for Ethics and Law in the Life Sciences (CELLS) ist für die ethischen und rechtlichen Aspekte des Vorhabens verantwortlich.

An der Studie nehmen außer der MHH fünf weitere führende europäische Herzzentren teil. Insgesamt sollen 120 Patienten behandelt werden. Das am Anfang des Jahres gestartete Projekt nutzt das Prinzip der dezellularisierten Herzklappe. Es handelt sich um menschliche Spender-Herzklappen, deren Zellen in einem speziellen Verfahren entfernt werden, so dass nur noch das Gerüst aus der Stützsubstanz Kollagen bleibt. Der Vorteil: Die Herzklappe kann ein Leben lang halten und wird nicht abgestoßen. Des Weiteren müssen die Patienten im Gegensatz zu der Implantation einer mechanischen Herzklappe keine blutverdünnenden Medikamente einnehmen. Dadurch ist die Behandlungsmethode besonders gut geeignet für Frauen mit Kinderwunsch.

Neben mechanischen Herzklappen, ist ein weiteres Standardverfahren der Einsatz biologischer Herzklappen tierischen Ursprungs. Allerdings degenerieren diese nach etwa acht bis zehn Jahren und machen eine erneute Operation erforderlich, die für Patienten von Mal zu Mal gefährlicher wird.



Eine juristische Besonderheit bei dem neuen Verfahren liegt beispielsweise darin, dass Transplantate aus menschlichem Gewebe in Deutschland generell als Arzneimittel gelten – auch wenn es sich in diesem Fall um reines Bindegewebe handelt, von dem zuvor alle menschlichen Zellen des Spenders abgewaschen wurden. Für Arzneimittel gibt es in jedem europäischen Land genaue gesetzliche Regelungen, wie sie getestet werden müssen. In Deutschland ist dies eine lange Reihe wissenschaftlicher Tests, bis das Paul-Ehrlich-Institut das „Medikament“ menschliche Herzklappe zulassen kann.

Da die Verfügbarkeit von menschlichen Herzklappen begrenzt ist, steht nicht immer eine ausreichende Anzahl für dringende Operationen zur

Verfügung. Doch wer entscheidet, wie Herzklappen der Forschung dienen und wer behandelt wird? Sollte dieses Verfahren verstärkt bei jungen Frauen mit Kinderwunsch eingesetzt werden? Antworten auf diese Fragen finden sich nicht in gesetzlichen Regelungen.

Wichtig sei, sich bereits während des Forschungsprozesses mit den ethischen Aspekten dieser Thematik auseinanderzusetzen, sagt Professor Hoppe. An dieser Stelle setzt die Arbeit von CELLS an, die bereits vor dem klinischen Teil von ARISE beginnt, der voraussichtlich im Herbst dieses Jahres startet. Der Einschluss von Patienten in die Studie erfolgt in Zusammenarbeit mit einem unabhängigen, internationalen Ethik-Komitee unter Beteiligung europäischer Patientenorganisationen. im

Alexander von Humboldt-Stiftung

Fördermöglichkeiten nutzen!

Die Alexander von Humboldt-Stiftung fördert Wissenschaftskooperationen zwischen exzellenten ausländischen und deutschen Forscherinnen und Forschern in vielfältigster Art und für die unterschiedlichsten Ebenen auf der wissenschaftlichen Karriereleiter. Das dabei entstehende Alumni-Netzwerk und das gemeinsame Arbeiten mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Deutschland schaffen eine dauerhafte Verbindung mit dem deutschen Wissenschaftssystem. Die Stiftung unterstützt auch Forschungsaufenthalte von deutschen Wissenschaftlern im Ausland.

Exemplarisch seien als Förderungen genannt:

Humboldt-Forschungspreis

Der Preis kann an herausragende ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vergeben werden, die sich auf dem Höhepunkt ihrer Karriere befinden und in führender Position tätig sind. Die Preisträger sind eingeladen, selbst gewählte Forschungsvorhaben in Deutschland

in Kooperation mit Fachkollegen durchzuführen. Die Nominierung erfolgt durch Wissenschaftler in Deutschland. Eine Eigenbewerbung ist nicht möglich. Der Preis ist mit 60.000 Euro dotiert.

Alexander von Humboldt-Professur

Nominiert werden können weltweit führende Wissenschaftler aus dem Ausland. Bis zu zehn Spitzenwissenschaftler sollen pro Jahr für den Forschungsstandort Deutschland gewonnen werden, um hier international sichtbare Forschungsschwerpunkte auf- und auszubauen. Ausschlaggebend für eine erfolgreiche Antragstellung ist neben der Exzellenz des Nominierten ein klares strategisches Konzept der Hochschule. Dieses muss darlegen, wie durch die Einbindung des Preisträgers oder der Preisträgerin der Fachbereich zur internationalen Spitze aufschließen soll. Jede Alexander von Humboldt-Professur wird für fünf Jahre mit 3,5 bzw. 5 Millionen Euro gefördert. mvm

➔ www.humboldt-foundation.de/web/start

Auszeichnung der DFG

Heinz Maier-Leibnitz-Preis

Dr. Jessica Burgner-Kahrs ist Preisträgerin des Heinz Maier-Leibnitz-Preises 2015, der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) vergeben wird. Der Preis ist mit je 20.000 Euro dotiert und geht an hervorragende junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, um ihre außergewöhnlichen wissenschaftlichen Leistungen zu würdigen.

Dr. Burgner-Kahrs leitet zurzeit die Emmy Noether-Nachwuchsgruppe „Continuum Robots for Surgical Systems (CROSS)“ am Mechatronik-Zentrum (MZH). Die Gruppe erforscht Grundlagen der Kontinuumsrobotik wie mechanische Auslegung, Modellierung, Sensorik oder Bewegungsplanung. Forscherinnen und Forscher von CROSS arbeiten an Methoden, wie Roboter für chirurgische Eingriffe noch präziser und schonender eingesetzt werden können, so dass sich neue Möglichkeiten für Operationen eröffnen. aw

Table-Quiz mit NDR Info

Gedächtnismeister, wandelnde Lexika und alle anderen, die Spaß daran haben, ihr Wissen auf spielerische Weise zu testen, lädt NDR Info in Kooperation mit dem Referat für Kommunikation und Marketing für den 1. Juni 2015, 19.30 Uhr, in den 14. Stock des Conti-Hochhauses ein. Table-Quiz-Fans und alle anderen, die sich gern in Rate-Teams abwechslungsreichen und nicht immer bierernst gemeinten Fragen stellen, sind bei „NDR Info - Quizzen, was die Welt bewegt“ herzlich willkommen.

Gequizzt wird an dem Abend jeweils in Tischgruppen von bis zu sechs Personen. Die Teammitglieder können sich entweder gemeinsam anmelden oder finden sich problemlos vor Ort. NDR Info Moderatorin Birgit Langhammer und der Quiz-Experte Darren Grundorf führen durch den unterhaltsamen Abend. Gespielt wird in erster Linie für die Ehre – den Mitgliedern des Siegerteams winkt jedoch auch ein kleiner attraktiver Preis. Der Eintritt ist frei. Wegen des begrenzten Platzkontingents wird jedoch empfohlen, sich rechtzeitig anzumelden:

www.ndr.de/info/veranstaltungen

Fahrsimulator zum Ausprobieren

In Zusammenarbeit mit dem TÜV Nord bietet die Suchtbeauftragte anlässlich der Suchtwoche am Donnerstag, 18. Juni, von 11 bis 15 Uhr einen Stand im Niedersachsensaal auf dem Conticampus an. Alle Mitarbeiter und Studierende sind eingeladen ihre Reaktionen zu testen, wenn eine Trunkenheitsfahrt simuliert wird. Darüber hinaus bekommen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Informationen zu den „gesunden“ Grenzwerten des Alkoholkonsums, zur Ermittlung Ihrer Promille und zu Wegen zur Konsumreduzierung. im

Sommerfest 2015

Gemeinsam die Sonne genießen – auch in diesem Jahr gibt es an der Leibniz Universität Hannover ein Sommerfest. Am Donnerstag, 16. Juli 2015, ab 17 Uhr feiern Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter, Ehemalige und Studierende im Park hinter dem Schloss. Cocktails mixen, Würstchen grillen, Dosenwerfen oder Mitmach-Experimente – Fakultäten und Einrichtungen sind eingeladen, sich mit einem Stand oder einer Aktion zu beteiligen.

Melden Sie sich bei Interesse bitte bei Tina Winkelmann oder Jan-Michael Müller vom Zentrum für Hochschulsport (ZFH) unter der E-Mail-Adresse events@hochschulsport.uni-hannover.de. aw



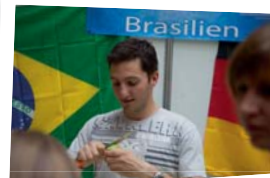
Internationaler Tag im Lichthof

An einem Nachmittag rund um die Welt

Einmal um die Welt ohne Hannover zu verlassen – das gibt es in der Leibniz Universität: Am Dienstag, 12. Mai 2015, 15 bis 22 Uhr, zeigt das Hochschulbüro für Internationales unter dem Motto „Blick in die Welt“, welche kulturelle Vielfalt die Universität bietet. Veranstaltungsort ist der Lichthof.

An der Leibniz Universität Hannover studieren und arbeiten mehr als 3.000 Menschen aus rund 120 Ländern. Studierende aus mehr als 40 Nationen erzählen über ihre Heimat und ihre ersten Erfahrungen in Deutschland. Um einen kleinen Einblick in die jeweiligen Länder zu bekommen, gibt es unter anderem ländertypisches Essen, kulturelle Aufführungen und Spiele. So können die Gäste Es Dawet aus Indonesien, slatet blankit und Tee aus Tunesien oder brasilianisches Fingerfood probieren.

Wer also Kalligraphie aus China, indische Henna Malerei, Blumen aus Vietnam, traditionelle Kleidung aus aller Welt und vieles mehr erleben möchte, hat die Möglichkeit, auf eine kleine Reise rund um die Welt zu gehen – ohne den Campus zu verlassen. Ab 18 Uhr gibt es ein buntes Bühnenprogramm mit indonesischem Gesang, bolivianischer Musik, ukrainischen und italienischen Liedern und vielem mehr. Geplant ist außerdem eine Spendenaktion für die Erbenopfer von Nepal. im



Neue Entwürfe für den Königlichen Pferdestall

Studierende der Architektur entwerfen Modelle



Ein Treffpunkt für Menschen aus Wissenschaft und Wirtschaft: Der Königliche Pferdestall in der Appelstraße soll zu einem Kommunikations- und Begegnungszentrum an der Leibniz Universität Hannover umgebaut werden. Neben den bereits bestehenden Plänen haben sich jetzt Studierende der Fakultät für Architektur und Landschaft mit dem Thema befasst und sich für das im Jahr 1888 errichtete Gebäude überlegt, wie eine zusätzliche Nutzung als Gästehaus aussehen könnte. Der Entwurf wurde als Bachelor-Thesis am Institut für Entwerfen und Konstruieren herausgegeben und von Prof. Michael Schumacher und den wissenschaftlichen Mitarbeitern Dipl.-Ing. Architekt Michael-Marcus Vogt und Dipl.-Ing. Architekt Philipp Nehse über ein Semester lang betreut.

Die dabei entstandenen Modelle waren jetzt in einer Ausstellung im Lichthof zu sehen. Mit den Plänen für den Umbau zu einem Kommunikations- und Begegnungszentrum möchte die Leib-

niz Universität eine Brücke von der Vergangenheit in die Zukunft schlagen. Bisher existieren auf dem gesamten Universitätsgelände – insbesondere in der Nordstadt – keine geeigneten Orte, um sich in unterschiedlichen Gruppengrößen und Konstellationen zu treffen und auszutauschen. Die Sanierung des Königlichen Pferdestalls schließt diese Lücke und schafft inmitten moderner Forschungsbauten Räume im historischen Ambiente, wo sich Menschen zusammenfinden, Ideen entwickeln und ihre Visionen lebendig werden lassen.



Als kommunikatives Begegnungszentrum soll der Pferdestall Raum bieten für Konzerte, Aufführungen und Ausstellungen, Tagungen, Seminare und Vorträge. Ziel ist es, bei der Sanierung weitgehend auf Landesmittel zu verzichten, das heißt, die Baukosten in Höhe von ca. 3,5 Millionen Euro sollen privat eingeworben werden. Erste Zusagen liegen bereits vor. im

Impressum

Herausgeber: Das Präsidium der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

Redaktionsleitung: Mechthild Freiin v. Münchhausen (mvm)

Redaktion: Ilka Mönkemeyer (im), Heike Köhn (hk), Andrea Wiese (aw)
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Layout: Anne-Kathrin Ittmann, Luisa Wolter

Fotos: Titel ©Philip Bartz, S. 1 ©Lennard Schwarz, S. 3 ©MHH/Corlife, S. 4 ©Philip Bartz, S. 4 ©Mathias Schumacher

Druck: Druckerei Hartmann GmbH, Hannover

Anschrift der Redaktion:
Referat für Kommunikation und Marketing
Leibniz Universität Hannover,
Welfengarten 1, 30167 Hannover
Die Uni intern erscheint neunmal jährlich.